

"KAUM VERTRETEN IM MUSEUM"

Ostasien im Österreichischen Museum für Kunst und Industrie unter der Direktion Rudolf Eitelberger 1864–1885

Johannes Wieninger

EINLEITUNG

Publikationen zur Gründungsphase des heutigen MAK – Museum für angewandte Kunst in Wien beschäftigen sich vor allem mit Rudolf Eitelberger (1817–1885), dem ersten Direktor dieser Institution. Mehr als zwanzig Jahre lang war er der "Leiter" dieses Museums und bestimmte seine Strukturen und Arbeitsweisen, von denen viele noch heute wirksam sind.

Die fachkundigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Museums sind intensiv in die Programmgestaltung eingebunden, entwickeln eigene Initiativen, aber der Direktor setzt immer die zentralen Themen und trifft die letzten Entscheidungen – Wiener Museen funktionieren nach diesem System, und wahrscheinlich auch viele andere. Man kann also von einer durch den Direktor geprägten "Ära Eitelberger" in der Zeit von der Gründung des Museums 1863 bis zu seinem Tod 1885 sprechen.

Das MAK (Museum für angewandte Kunst) beherbergt eine der umfangreichsten Sammlungen ostasiatischer Kunst und Kunstgewerbes in der deutschsprachigen Welt und darüber hinaus. Das Ziel dieses Museums, globale Zusammenhänge in Technik und Kunst darzustellen und sichtbar zu machen, ist für uns heute selbstverständlich. Das Konzept eines Museums unterliegt jedoch einem ständigen Wandel. Ausrichtungen wachsen und verändern sich im Laufe der Zeit, oft gegen die Absichten der Gründer. Ehemals "revolutionäre" Ideen werden schal und sie werden langsam, manchmal auch radikal verändert.

In diesem Beitrag sollen die Anfänge dieser Institution, die als k. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie gegründet wurde, näher beleuchtet werden. Antworten werden gesucht auf Fragen wie: Welche Bedeutung hatten Produkte aus Ostasien in den mehr als zwanzig Jahren der Eitelberger-Direktion? Welche Möglichkeiten bot dieses Museum einem potenziell interessierten Publikum, sich über Ostasien und seine Produktionen zu informieren? Sah man in der Gründungsphase des Museums eine Notwendigkeit, Kunstobjekte aus Ostasien in diese "Modellsammlung" aufzunehmen?

Es ist wichtig, einen detaillierten Blick auf die Ziele und Aktivitäten des k. k. Museums zu werfen. Dazu wurden Inventare, Kataloge, Bücherlisten und Publikationen Zeile für Zeile gesichtet, was noch nie zuvor so detailreich geschehen ist. Auf diese Weise eröffnet sich uns ein reales und lebendiges Bild dieser Zeit. Dieser ausführlichen Aufzählung vorangestellt sind eine Vorstellung der Ideen hinter der Gründung des Museums sowie Hinweise auf die gegebenen Möglichkeiten, Produkte aus Ostasien in das Programm aufzunehmen.

DIE GRÜNDUNG DES MUSEUMS

Das Österreichische Museum für Kunst und Industrie – heute Museum für angewandte Kunst – in Wien wurde 1863 gegründet (Absichtserklärung) und 1864 eröffnet.¹

In Anlehnung an mehrere ausländischen Vorbilder und auch Vorgängereinstitutionen mit ähnlichen Zielen in Österreich selbst sollte es ein "nützliches Museum" zur Förderung der Qualität und internationalen Wettbewerbsfähigkeit industrieller Produkte sein.²

Angeregt durch die Weltausstellung in London 1862 und das South Kensington Museum entwarf Rudolf Eitelberger ein Konzept für ein Kunstgewerbemuseum in Wien nach dem Vorbild dieses Museums in London. 1864 wurde es schließlich unter seiner Leitung eröffnet.³

In einem Vortrag im Frühsommer 1863⁴ skizzierte Eitelberger sein Museumskonzept und legte dessen Ziele dar:

Wir können die Technik selbständig untersuchen und wir können ebenfalls wie andere Nationen an die großen Beispiele der vergangene Stilperioden anknüpfen. Also vor allem wird es sich darum handeln, dass dasjenige, was wir haben und soweit wir es haben, so vollständig und so lückenhaft es sein wird, aufgestellt, geordnet, der Anschauung, der Betrachtung, dem Studium in der freiesten und liberalsten Weise zugänglich gemacht wird. Das ist der eine Zweck, den dieses Museum erfüllen muss. Ein anderer Zweck ... besteht darin, dass ... den österreichischen Industriellen selbst die Möglichkeit zu geben, besonders hervorragende Objekte auszustellen. ... Es soll ein Raum geschaffen werden, wo dasjenige, was von den kompetenten Leuten für ausstellungswürdig befunden und von den österreichischen Industriellen geschaffen wird, auch von den Österreichern gesehen wird.⁵

¹ Im Laufe der Zeit hat sich der Name des Museums geändert:

Das kaiserlich-königliche Österreichische Museum für Kunst und Industrie (k.k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie), das 1864 eröffnet wurde, war später unter folgenden Namen bekannt:

Österreichisches Museum für Kunst und Industrie (1918–1938)

Staatliches Kunstgewerbemuseum in Wien (1938–1947)

Österreichischen Museum für angewandte Kunst (1947–1990)

MAK—Österreichisches Museum für angewandte Kunst; Kurzform: MAK, (ca. 1990–2018)

MAK – Museum für angewandte Kunst (seit 2018)

² Seit dem späten 18. Jahrhundert werden die Bemühungen um die Förderung der nationalen Wirtschaft in ganz Europa vorangetrieben.

In Bezug auf Österreich sind einige Institutionen unvollständig zu nennen:

1807 k.k. Nationales Fabrikprodukten-Kabinett

1811 Joanneum in Graz

1835 Allgemeine oder Zentrale Ausstellung der Produzentenhändler in den Räumen der Wiener Hofburg im Auftrag von Kaiser Franz I.

1838 Gründung des "Österreichischen Handelsvereins"

(Österreichischen Gewerbevereines), (ab 1839 Niederösterreichischer Gewerbeverband (Niederösterreichischer Wirtschaftsverband). See Pokorny-Nagel (2000).

³ Kernbauer und Pokorny-Nagel 2019.

⁴ Eitelberger 1863a, 601–18.

⁵ Ibid., 606.

Ziel dieses "Österreichischen Museums", wie es seit seiner Gründung genannt wird, war die Schaffung eines nationalen Instituts zur Förderung des nationalen Kunstbetriebs.

...wenn wir in dieses neue Museum hineingehen werden, und wir werden die alten Gegenstände darin sehen, so werden diese alten Gegenstände nicht des Altherthums wegen ausgestellt; denn des Alterums wegen gehören sie in einem Antiken-Kabinet, in ein antiquarisches Museum, sondern sie werden ausgestellt der Kunstform wegen, oder des Stoffes wegen, oder der Technik wegen.⁶

Eitelberger vernachlässigte bewusst den historischen Aspekt der Objekte zugunsten zeitloser Beispiele für Technik und Design.

So ist es auch verständlich, dass in den Inventareinträgen des Museums Zeitangaben fehlen. Und warum in den "Ausstellungen", wie sie monatlich in den Mittheilungen des k. k. Österreichischen Museum für Kunst und Industrie (MKI) aufgeführt wurden, Objekte offenbar ohne Rücksicht auf Art, Herkunft oder Entstehungszeit zusammengestellt wurden.

Als Beispiel sei eine Liste einer solchen Ausstellung im Jahre 1867 aus MKI 2, Nr. 19: 329 zitiert:

*“(Neu ausgestellte Gegenstände.) Am 13. März:
Ein Thee - Service von chinesischem Porcellan mit Montirung von Gold und Email,
Eigenthum des Herrn Grafen Waldstein;*

ein Landschaftsbild von Marko, Eigenthum des Herrn Baron von Metzburg;

*eine Porcellanschale und ein Trauring, bezeichnet „Martino Luthero“, Eigenthum
der Frau Krug von Nidda;*

zwei Miniaturportraits aus dem Besitze des Herrn Grafen Marasse;

*eine Schale mit Reliefs von Terracotta, venetianisch, 16. Jahrh., Eigenthum des
Herrn Adamberger;*

*die Krümmung eines Pastorale aus Bronze mit Email, 12. Jahrh., Eigenthum des
Stiftes St. Peter in Salzburg;*

*ein Relief aus dem 12. Jahrhundert und ein Reisealtärchen mit Darstellungen aus der
Passionsgeschichte in vergoldetem Silber und Email, 15. Jahrh., Eigenthum des
Domschatzes in Salzburg;*

*endlich die fünfte Serie der für die Pariser Ausstellung bestimmten Glasgegenstände
der Firma J. & L. L o b m e y r*

*und ein Teppich aus Tuchmosaik, gefertigt von Franz P e k a r e k. —
Zugleich wurde eine Collection von gewebten Stoffen und Stickereien aus der
Stoffmustersammlung des Museums*

⁶ Ibid., 605.

ausgestellt, welche zur Illustration der Vorlesungen des Custos J. F a l k e über Geschichte der Weberei und Stickerei dienen."

In dem schon zitierten Vortrag von 1863 sah sich Eitelberger genötigt, den "Orient" als Beispiel anzuführen mit einer – zumindest aus heutiger Sicht – diskussionswürdigen Argumentation:

Wir sehen dies bei jeder Weltausstellung. Wer trägt in Beziehung auf die Ornamentik bei der Weltausstellung den Preis davon?

Wenn wir offen und ehrlich sein wollen, so müssen wir sagen: vor allen die jetzt halb barbarischen oder von der Höhe der Zivilisation abgetretenen Nationen des Orients, und diese orientalischen Nationen deswegen, weil sie noch heutzutage in ihrem versunkenem Zustande doch in gewisser Beziehung die Träger einer tausendjährigen Kultur sind, und weil sie den Stil jener Ornament, welcher sich durch Jahrtausende bewährt hat, heutzutage noch aufrecht erhalten. Deswegen ist in jenen Ländern die Mode nicht so gefährlich und es existiert die Mode nicht, weil das Kunstprincip nicht durch die Mode verdorben worden ist...⁷

Eitelberger attestierte damit einen kulturellen Stillstand im außereuropäischen Ausland, der daher kaum einen positiven Beitrag zur Weiterentwicklung von Kunst und Industrie leisten könne. Seine Äußerungen ließen schon im Vorfeld Zweifel aufkommen, ob er auch asiatische/ostasiatische Werke in sein Museumskonzept einbeziehen wollte.

GOTTFRIED SEMPER, DER THEORETIKER

Gottfried Semper (1803–1879) war der Theoretiker und Rudolf Eitelberger der Praktiker, der die Idee eines neuen Museumstypus verwirklichte. Daher werfen wir einen kurzen Blick auf die Schriften von Gottfried Semper, der als Vermittler zwischen den Kunsthandwerksmuseen auf dem europäischen Kontinent gelten muss.

Angeregt durch die erste Weltausstellung (Great Exhibition of the Works of Industry of All Nations) 1851 in London und das anschließend gegründete South Kensington Museum, das heutige V&A Museum, entwickelte er während seines Aufenthalts in London (1850–1855) ein Konzept für ein "ideales Museum", das jedoch in einem noch nicht druckreifen Manuskript stecken blieb. Sempers Originalmanuskript ist offenbar verschollen, aber es existieren zwei Kopien; eine in der National Art Library des V&A Museums, die 1852 datiert ist, also wie das Original, und die Wiener Kopie, die wahrscheinlich 1855 nach dem Londoner Exemplar kopiert wurde. Dieses Exemplar widmete Semper 1867 dem Wiener Museum; die Schenkung wurde von dem Architekten Josef Zitek (1832–1909) arrangiert, der mit dem Museum für Kunst und Industrie eng verbunden war.⁸

⁷ Eitelberger 1863a: 605. Es ist nicht klar, ob Eitelbergers Begriff "Orient" auch Osten-, Südosten- und Südasiens umfasste. In den ersten zwanzig Jahre, ist eine intensivere Beschäftigung mit den Erzeugnissen Südwest- und Zentralasien zu beobachten. Mehr Aufmerksamkeit wird auch Indien gewidmet, was das Interesse am Erwerb der großformatigen Illustrationen zum Hamzanama erklärt. Im Laufe der Zeit wurde jedoch ein großer Teil der indischen Objekte verschenkt/ getauscht, so dass die wichtige Gruppe der Hamzanama-Illustrationen heute isoliert zu sein scheint.

⁸ Nicka 2007, 7–9; Noever 2007.

Semper selbst bezweifelte, dass sein "ideales Museum" jemals verwirklicht werden könne:

... A Complete and Universal Collection must give, so to speak the longitudinal Section, the transverse Section, and the plan of the entire Science of Culture; it must show how things were done in all times; how they are done at present in all Countries of the earth; and why they are done in one or another Way, according to Circumstances; it must give the history, the ethnography, and the Philosophy of Culture.

... *Such an ideal Collection will perhaps never be practicable, nor would it yet be desirable to try it; but special Collections of whatever kind they may be, should be considered as forming parts of this great ideal Collection, and the System adopted for their Organization should be based upon this principle ...*⁹

Um seine Ideen zu veranschaulichen, listete er Objekte aus unterschiedlichen Sammlungen ganz Europas auf. Schon in dieser Arbeit fällt auf, dass die historische Komponente eine untergeordnete Rolle spielte. Objekte aus Asien werden vereinzelt erwähnt, ohne dass eine Systematik erkennbar ist.

Die Objektaufzählung zum Thema "Trinkgefäße" sieht zum Beispiel wie folgt aus:

*Goblets were the favorite forms for the Drinking Vessels with the people of the Northern and western Europe in the middle ages. We have still a great many Vessels of the kind in stoneware, Tin, Silver, Glass, Crystal, and other Materials. The best manufacturers of such Vessels were in Germany and Belgium. Specimens in the German Collections and everywhere. The Arabian Turkish & Indian Goblets or Drinking Vessels for hot potions are not flat on the bottom, and have separate stands or holders like Egg Cups, these stands are often tastefully chased & ornamented. The Chinese Vessels of this Class are well known, they have been the prototypes for our modern Tea and Coffee Cups ...*¹⁰

So wagte Semper ab und zu einen Blick über die Grenzen Europas hinaus. 1860 und dann noch einmal 1863 – während seines Aufenthaltes in Zürich – veröffentlichte Semper sein Hauptwerk *Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten oder die praktische Ästhetik*.¹¹ Ausgangspunkt für seine Theorien waren Textilien und Keramik sowie Tektonik in ihrer ursprünglichen Form.

Im ersten Teil über die Textilkunst beschäftigte sich Semper mit der Struktur des chinesischen Hauses und seiner ornamentalen Dekoration.¹² Als Quelle für seine Überlegungen zitierte er ein Manuskript aus der Bibliothèque Nationale in Paris, das er offenbar während eines Aufenthalts auf seiner Flucht nach London studieren konnte: *Essay sur l'architecture Chinoise*, ein zweibändiges, reich illustriertes Werk, datiert um 1750–1760, offenbar von jesuitischen Missionaren zusammengestellt und nach Europa gebracht.

In detaillierten Zeichnungen wird die architektonische Struktur der Pagode, des Wohnhauses und des Palastes dargestellt, von den einfachsten Werkzeugen bis hin zu den reichsten Raumdekorationen.

⁹ Noever 2007, 55. (Die englischen Originalzitate von Gottfried Semper wurden unverändert übernommen.)

¹⁰ Ibid., 181.

¹¹ Semper 1860-1863.

¹² Ibid., vol.1, 241–56.

Semper beschreibt also die chinesische Architektur, wie sie von Missionaren im 18. Jahrhundert berichtet wurde.¹³

Im zweiten Teil widmete er sich der Keramik, deren künstlerischen Höhepunkt er in der europäischen Klassik sah. Sein Blick auf Asien hingegen war wenig schmeichelhaft:

Doch wenden wir nun unsern Blick zurück nach jenen ältesten östlichen Kultursitzen, wo die Töpferei seit undenklichen Zeiten durch das genannte Werkzeug in eine ganz andere

Bahn geleitet worden war. Die uralte Erfindung der Töpferscheibe hatte dort die negative Wirkung des Verarmens und der Entwertung der Töpferwerke herbeigeführt, ohne eine neue Kunstidee hervorzurufen. Die Töpferei war in Ägypten, sowie wohl auch in Asien, verachtet und nur von Knechten geübt, sie diente nur dem Bedürfnis, oder sie schaffte billige Ersatzmittel für kostbare Prachtgeräte aus Metall und edlen Steinen. Sie gewann hier eine durchaus industrielle Tendenz und auf dieser leistete sie mehr, als sie je bei den Griechen erreichte oder auch nur erstrebte.

Doch diesen war es vorbehalten, die herabgesunkene Kunst durch dasselbe Werkzeug neu wiederzubeleben, das von den barbarischen Sklavenhänden (wohl geschickt aber ohne echte Kunst) gehandhabt, ihren Verfall herbeiführte. Im Gegensatz zu den Barbaren war den Griechen die Töpferei eine freie Kunst; man hielt sie so hoch in Ehren, dass man ausgezeichneten Töpfern Medaillen schlug, ihnen Denkmäler errichtete.¹⁴

Sempers Blick auf den Osten war nicht frei von Vorurteilen; Wenn er einen Gegenstand fand, der in seine Argumentation zu passen schien, erwähnte er ihn, aber ansonsten konzentrierte er sich auf den westlichen Kunstbetrieb.

VERPASSTE CHANCEN – DIE ÄRA EITELBERGER 1864–1885

In den Jahren 1863 bis 1885 gab es drei große Ereignisse, die dem Museum für Kunst und Industrie Gelegenheit geboten hätten, sich neu zu orientieren, und in einigen Fällen ist sogar anfänglicher Wille dazu zu beobachten.

Von 1869 bis 1871 fand die sogenannte Ostasien-Expedition¹⁵ statt, und während der Vorbereitungen für die Expedition zeigte Eitelberger Interesse am Erwerb von Objekten und vor allem an Fotografien davon.¹⁶

Wenn diese Expedition durchgeführt wird, woran man gegenwärtig kaum zweifeln kann, so wird sie Länder berühren, deren Kunst- und Handwerkstätigkeit im Museum noch verhältnismäßig sehr schwach vertreten ist und in denen der gesunde Sinn für Farbe und Form der Ornamentik und der gute Geschmack im Allgemeinen in allen Erzeugnissen, von den feinsten Luxusarbeiten bis zu den gewöhnlichen

¹³ Essai sur l'architecture chinoise c. 1750-1760. Semper zitiert noch eine weitere Quelle für seine Studien: Chambers (1776).

¹⁴ Semper 1860-1863, vol. 2, 134.

¹⁵ Scherzer 1872.

¹⁶ Von Anfang waren eine Gipswerkstatt und ein Fotostudio geplant, um Objekte aus anderen Sammlungen zu dokumentieren (siehe Anmerkung 6).

Gegenständen des täglichen Gebrauchs, erhalten geblieben ist. Die Weiterentwicklung und Naturalisierung des Österreichischen Museums im Bereich der patriotischen Kunst und des Kunsthandwerks steht im Mittelpunkt der Bemühungen des Österreichischen Museums.

Die Nutzung dieser Expedition für die Zwecke der österreichischen Kaisermuseen erschien somit als eine Angelegenheit von großer Bedeutung, als eine kaum wiederkehrende Gelegenheit, neue und bedeutsame Verbindungen zu knüpfen.¹⁷

Dieses viel gepriesene Interesse trug jedoch wenig Früchte. Nur wenige Objekte fanden den Weg in die Sammlung, Ausstellungen gab es nicht. Die zahlreichen Fotografien von Wilhelm Burger (1844 – 1920), dem offiziellen Fotografen der Expedition, geben bis heute Einblick in die vorherrschenden Interessen an Ostasien. Neben zahlreichen Einzeldrucken bewahrt die Bibliothek des Museums das Luxusalbum für Kaiser Franz Joseph auf, der es dem Museum übergab.

Die nächste Gelegenheit bot sich nur wenige Jahre später.

Auf der Wiener Weltausstellung 1873 waren viele asiatische Länder mit zahlreichen und unterschiedlichen Objekten und Materialproben vertreten. Das Museum hat zwar einige

Ankäufe getätigt, aber der Großteil der erworbenen Sammlungsobjekte waren Widmungen und Geschenke von offiziellen Ausstellungskommissionen, Produzenten und Händlern.¹⁸

Das Museum hat nicht an der Weltausstellung teilgenommen, veranstaltete aber den ersten Kunsthistorikerkongress mit dem Schwerpunkt auf der Kunst der Renaissance.¹⁹

Dieses offen gezeigte Desinteresse trug zur Gründung des Orientalischen Museums bei, wodurch dem Museum für Kunst und Industrie ein starker Konkurrent erwuchs.²⁰

1883 schließlich zeigte Heinrich Siebold (1852–1908) eine Ausstellung von japanischen Kunstwerken und verfasste dazu einen kleinen Katalog – das Museum versuchte nur halbherzig diese Sammlung zu erwerben, aus sogenannten „Budgetgründen“ kam dieser Ankauf jedoch nicht zustande.²¹

Angetrieben von Künstlern und der Kunsthandel begann um 1880 ein wahrer Japan-Boom in den wichtigsten Städten Europas.²² Die großen Museen für dekorative Kunst, zum Beispiel in London, Paris und Hamburg, haben seit langem die Bedeutung ostasiatischer Werke für die Weiterentwicklung der abendländischen Kunst erkannt.

¹⁷ Zitiert nach einem Brief vom 1. Juli 1868 von Rudolf Eitelberger an das Handelsministerium, Archiv des MAK-Museum für angewandte Kunst. Die Expedition startete in Triest am 18. Oktober 1868. Am 18. Oktober 1869 endete sie mit der Abfahrt von Yokohama. Aber einige Mitglieder der Delegation hielt sich weiter in Japan auf, um andere Aufgaben wahrzunehmen und weitere Reisen zu unternehmen, ihre Rückkehr nach Wien war erst 1871. Siehe Scherzer (1872).

¹⁸ Wieninger 2014.

¹⁹ Murr 2022. Die Kongressberichte wurden veröffentlicht in: Mittheilungen des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie (MKI 8, no. 96 - MKI 9, no 100).

²⁰ Wieninger 2012.

²¹ Die 1883 ausgestellten Objekte befinden sich heute in der Sammlung des Weltmuseums; Siebold schenkte sie 1892 dem Handelsmuseum im Jahr 1892, von wo aus sie in das heutige Weltmuseum Wien gelangten. Wieninger 2021a; 2021b.

²² Wieninger 2024.

Sogar das Iparművészeti Múzeum (Museum für angewandte Kunst) in Budapest, das erst 1872 nach dem Vorbild des Wiener Museums gegründet wurde, war in der Lage, einer der wichtigsten Leihgeber für die "Historische Bronzerausstellung" 1883 mit ihren ostasiatischen Beständen zu werden.

Insbesondere diese Historische Bronzerausstellung im Österreichischen Museum für Kunst- und Industrie selbst bezeugt die Passivität des Museums. Der Katalog²³ listet 1657 Objekte auf, beschreibt sie kurz und präzise. Neben dem überwiegenden Anteil europäischer Werke bezeichnen 63 Katalognummern persische, arabische oder osmanische Objekte und 275 (!) Werke als aus dem Osten stammend, aus ost-, südost- und südasiatische Regionen, hauptsächlich aber aus China und Japan.

Die größten Leihgeber der letzten Gruppe waren Graf Edmund Zichy mit 90 Objekten, der Kunsthändler Carl Trau folgte mit 73 Leihgaben, 44 Werke wurden vom Budapester Kunstgewerbemuseum ausgeliehen, 18 Objekte wurden von Heinrich Siebold zur Verfügung gestellt und 9 Stücke stammten aus dem ethnographischen Kabinett des Naturhistorischen Museums, aus dem 1928 das heutige Weltmuseum hervorging.²⁴

Kein einziges asiatisches Objekt aus der Sammlung des Museums für Kunst- und Industrie wurde gezeigt.

SPÄTE REFORMEN

In seinem Vorwort zu "Der Stil" deutete Gottfried Semper²⁵ an, dass es zwei Gruppen von Historikern/Kunsthistorikern gebe: Die eine Schule nannte er die neugotische, romantische Richtung, einschließlich Restaurierung/ Konservierung, deren wichtigste Vertreter in England und Frankreich angesiedelt seien, und die andere, die sogenannte klassische Schule, zu der auch die Archäologie gehöre, sei die offensivere. Und natürlich sah er sich als einer der Hauptvertreter dieser „klassischen Richtung“, und auch Eitelberger können wir getrost dazu zählen.²⁶

Während bis in die 1880er Jahre die klassische Schule das kulturelle Leben in der deutschsprachigen Welt prägte – Semper starb 1879 im Alter von 76 Jahren, Eitelberger 1885 im Alter von 68 Jahren –, übernahm in den 1890er Jahren eine deutlich jüngere Generation, für die die europäische Klassik, sei es Antike oder deren Wiederbelebung in der Renaissance, keine so einzigartige Stellung mehr einnahm. Sie blickten nach England und Frankreich, wo unter dem Einfluss der Weltausstellungen, aber auch unter dem Einfluss kolonialistischer Aktivitäten bereits ein großzügigeres Verständnis der Weltkunst möglich war.

Seit den späten 1870er Jahren haben sich westeuropäische Historiker und Künstler in verschiedenen Kunsthandwerksbewegungen zusammengeschlossen und mit ihren Reformbemühungen Einfluss auf die großen Kulturinstitutionen genommen. Die Idee, die sie einte, war das Thema des "Ornaments", das es seit den Weltausstellungen

²³ von Frimmel 1883.

²⁴ Zorn 2005.

²⁵ Semper 1860-1863, vol.1, XV.

²⁶ Im selben Vorwort erwähnt Semper: "Drei notwendige Bedingungen formaler Schönheit: 1. Symmetrie; 2. Proportion; 3. Richtung", die er aus der Natur ableitete. Unter diesen Bedingungen scheint es schwierig zu sein, sich der Kunst Ostasiens anzunähern (Semper 1860-1863, Bd.1,XXIV).

gab. Owen Jones' (1809–1874) *Grammar of Ornaments* (1856) wurde von der Weltausstellung von 1851 inspiriert und eröffnete vielen Künstlern eine neue Welt; In der Folge verbreiteten sich diese Ideen in ganz Europa, im konservativen Wien fand diese Entwicklung später statt.²⁷

Eitelbergers Nachfolger mussten aufholen, und erst unter der Leitung von Arthur Scala (1845–1909) wurde mit der Übernahme der Sammlung des Orientalischen Museums/Handelsmuseums und durch eine aktivere Ausstellungspolitik ein großer Schritt hin zu einer Neuausrichtung gesetzt, die die Zukunft des Museums bestimmte.

1897 wechselte der 52-jährige Arthur Scala als Direktor vom Handelsmuseum in das Museum für Kunst und Industrie und ebnete gemeinsam mit Künstlern und Studenten der Kunstgewerbeschule den Weg für Reformen.²⁸ Mit dem Erwerb des Großteils der asiatischen Sammlungen des Handelsmuseums veränderte er auch den Charakter des Museums und schuf die Grundlage für den Erwerb und die Schenkung weiterer Asien-Sammlungen im Laufe des 20. Jahrhunderts.

Allein die Tatsache, dass er mit Hilfe des deutschen und französischen Kunsthändlers S. Bing (1838–1905) im Museum für Kunst und Industrie die umfangreichste Hokusai-Ausstellung Europas organisierte, verdeutlicht diese längst überfällige Wende.²⁹

SCHLUSSFOLGERUNG

Semper und Eitelberger bevorzugten beide die klassische Kunst und die Architektur, der eine prägte die Architektur, der andere lehrte an der Universität, an technischen Schulen und in der Museumslandschaft. Eitelberger besuchte 1862 die Weltausstellung in London und kehrte mit großer Begeisterung von der Idee zurück, ein nationales Institut zur Förderung von Kunst und Industrie nach dem Vorbild der Kensington Collection zu gründen.

Die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Themen war unter seiner Leitung marginal, das Interesse des Museums beschränkte sich auf die westliche Antike, Byzanz und Indien, also allesamt "Wiegen der sogenannten klassischen Kultur". Ostasien ist in Einzelstücken präsent, und Eitelberger war nur halbherzig an der Schenkung größerer Sammlungen asiatischer Herkunft beteiligt. Jeder Versuch, in den wenigen Ankäufen oder angenommenen Spenden ein Konzept zu erkennen, scheitert. Für kurze Zeit gab es Interesse an chinesischen Emailarbeiten, der Ankauf von Porzellan-dubletten aus der Dresdner Sammlung war ein Glücksfall, wurde aber durch weitere Ankäufe nicht erweitert.

Wie schon angemerkt, war es für die Wiener Situation bezeichnend, dass das Museum für Kunst und Industrie 1873 nicht an der Wiener Weltausstellung teilnahm, sondern Eitelberger den ersten internationalen Kunsthistorikerkongress ausrichtete, um museale Probleme zu diskutieren.

²⁷ Ein Vergleich der *Grammar of Ornaments* mit der Ornamentstichsammlung, die Rudolf Eitelberger schon 1863 erwarb, zeigt die unterschiedlichen Auffassungen „beider Schulen“. Siehe hierzu: Eitelberger 1863b, 689–94.

²⁸ Wieninger, 2000.

²⁹ Hirschler 1901.

Die Wiener Weltausstellung ermutigte jedoch eine jüngere Generation, über die Grenzen hinauszuschauen und das Wiener Kulturleben mit außereuropäischen Werken zu bereichern. Mit der Gründung des Orientalischen Museums (das später in Handelsmuseum umbenannt wurde) im Jahr 1874 entstand eine offenere Institution unter dem "Deckmantel" der Förderung internationaler Industrie- und Handelsbeziehungen.

Obwohl der junge Gründungsdirektor Arthur von Scala kein eigenes Museumsgebäude besaß, nutzte er jede Gelegenheit, um vielbeachtete Ausstellungen zu inszenieren und neue Themen in die Kunstgeschichte einzubringen (u.a. mit Kuratoren des Museums für Kunst und Industrie, z.B. Alois Riegl). Er verließ das Handelsmuseum genau zum richtigen Zeitpunkt und übernahm die Leitung des Museums für Kunst und Industrie.³⁰

Auch wenn sich aus dem bisher Gesagten erahnen lässt, dass Asien, insbesondere Ostasien, in Eitelbergers Museumswelt keine große Rolle spielte, so wird doch der Versuch unternommen, in detaillierter und historischer Reihenfolge aufzulisten, welche Objekte in die Sammlung aufgenommen wurden, mit ihren Quellen, was ausgestellt und publiziert wurde. und welche Literatur in die große Bibliothek des Museums aufgenommen wurde. Daher sind die folgenden Listen entsprechend den Aktivitäten des Museums in fünf Gruppen unterteilt: Sammlungen, Bibliothek, Ausstellung, Publikationen und Vorträge.

VERZEICHNIS DER AKTIVITÄTEN

Sammlung

Die Bestände sind nach Materialien unterteilt. Von der Gründung des Museums bis 1885 gibt es folgende Einträge (ca. % der gesamten Sammlungstücke in Klammern):

- BJ (Bijou/Schmuck): von 986 Objekten stammen 25 aus Ostasien (2,5 %)
- BR (Bronze): von 197 Objekten stammen 2 aus Ostasien (1%)
- EI (Eisen): von 370 Objekten keines aus Ostasien
- EM (Email/ Cloisonné): von 131 Objekten stammen 25 aus Ostasien (23%)
- GL (Glas): von 1514 Objekten, davon 62 aus Ostasien (4%)
- GO (Gold/ Edelmetalle): von 630 Objekten 63 aus Ostasien (10%)
- H (Holzarbeiten/ Möbel): von 315 Objekten stammen 7 aus Ostasien (2%)
- KE (Keramik): von 3400 Objekten 96 aus Ostasien (3%)
- KI (Kunstblätter): von 3400 Objekten 63 aus Ostasien (2%)
- KU (Kupfer, Messing): von 382 Objekten stammen 13 aus Ostasien (3%)
- LA (Lack-/Lackwaren): von 121 Objekten 53 aus Ostasien (43%)
- LE (Leder): von 239 Objekten stammen 24 aus Ostasien (10%)
- MAL (Malerei): von 55 Objekten eines aus Ostasien (1%)
- T (Textilien): von 4000 Objekten stammen 75 aus Ostasien (1,8%)

Nicht alle Objekte befinden sich noch in der Sammlung, da es mehrere Austausche mit anderen Sammlungen und Sammlern gab. Einige Gegenstände wurden auch

³⁰ Wieninger 2000; 2012.

verworfen und sind mit dem Vermerk "nicht mehr vorhanden" oder „abgegeben“ gekennzeichnet.

Da in den Inventaren zeitliche Angaben weitgehend fehlen, wurden diese nicht in die Liste aufgenommen.

Bibliothek

Die Bibliothek gilt als das "Rückgrat" des Museums. Von den rund 8000 Büchern, die bis 1885 erworben wurden, befassten sich nur 8 mit ostasiatischen Themen (ca. 0,1%).

Ausstellungen

Zu Beginn gab es nur wenige Ausstellungen im modernen Sinne, von denen die ersten wohl "Die heraldisch-genealogisch-sphragistische Ausstellung" des Vereins "ADLER" im Jahr 1878 und die "Historische Bronzeausstellung" im Jahre 1883. Es gab jedoch kontinuierliche, fast wöchentliche Präsentationen von Objekten – "neu ausgestellte Objekten" – verschiedener Art, die auch monatlich im MKI verzeichnet wurden. Nach diesen Rubriken werden hier die Objekte aufgelistet. Es ist zu beobachten, dass viele Objekte ausgestellt und anschließend für die Sammlung erworben wurden.

Publikationen

Mit den monatlichen Ausgaben der Mittheilungen des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie schuf das Museum eine periodische Publikation, in der verschiedenste Aktivitäten archivarisch festgehalten wurden. Vorlesungen wurden in umfangreicheren Beiträgen niedergeschrieben und blieben so erhalten. Die Beiträge zu ostasiatischen Objekten, Techniken und kleineren Ausstellungen finden sich in der Regel in der regulären Rubrik "Kleinere Mitteilungen", die wiederum in persönliche Nachrichten, neu ausgestellte Objekte und andere Nachrichten, auch von befreundeten Institutionen, unterteilt ist.

Vorträge

Im Oktober 1885 hielt Jacob von Falke einen Vortrag zu Ehren des verstorbenen Direktors Rudolf Eitelberger und erwähnte in der Einleitung, dass im Laufe der Geschichte des Museums 220 öffentliche Vorträge stattgefunden hätten. Davon entfielen nur vier (-1,8 %) auf ostasiatische Themen.

VERZEICHNIS DER AKTIVITÄTEN IN ZEITLICHER ABFOLGE

1864

OBJEKTERWERB

EM 1 Vase chinesisch, gekauft von Carl Trau

BUCHERWERB

Alcock, Rutherford: Catalogue of works of industry and art, sent from Japan

Weltausstellung, 1862 London : Clowes 1862

Alcock, Rutherford: Muster von japanischen Papieren, welche der außerordentliche Gesandte am jap. Hofe, Mr. Rutherford Alcock zur Londoner-Welt Industrie Ausstellung 1862 gebracht hat

Geschenk des Grafen v. Hohenbruck (= Schwäger von Hohenbruck, Arthur Adolf)

Muster von chinesischen Papieren

(gleiche Ausstattung wie das Musterbuch japanischer Papiere)

Geschenk des Grafen v. Hohenbruck (= Arthur Adolf Schwäger von Hohenbruck,)

1865

OBJEKTERWERB

KE 109 Teller mit Wappen, chinesisch, unbekannte Herkunft

KE 110 Rauchgefäß Löwe, unbekannte Herkunft

KE 111 – 128 Porzellane, chinesisch, aus der Porzellanfabrik

KE 299 Tasse, China, Porzellanfabrik

KE 439 Teeschale, gekauft von Carl Trau

KE 491 Tasse, chinesisch, gekauft von Frau R. Schloszau

KI 525 – KI 527 Photos von chin. Bronzen aus der Sammlung Zichy

1866

OBJEKTERWERB

KE 492 Unterschale, Porzellanfabrik

KE 655 – KE 677 Porzellane chinesisch und japanisch, Porzellanfabrik

BJ 9 Schmuck Silber u Federn, China, Geschenk von Kraft(?)

-Schenkung eines chinesischen Hausaltars (sog. Josshaus) aus Shanghai.

Wurde nicht inventarisiert, nicht mehr vorhanden. Siehe: Mittheilungen des k. k.

Österreichischen Museums für Kunst und Industrie II (1866 / 15) Pag 254

BUCHERWERB

Jones, Owen: Examples of 13orcela ornament: selected from objects in the South Kensington Museum and other collections, London: Gilbert 1866

Julien, Stanislas: Histoire et fabrication de la 13orcelain chinoise et augmenté d'un Mémoire sur la 13orcelain du Japon / trad. Du japonais par Hoffmann, Johann Joseph, Salvétat, Alphonse Paris : Mallet-Bachelier 1856

1867

OBJEKTERWERB

GO 151 Tauschieres Gefäß, chinesisches

KE 988 Topf, chinesisches, unbekanntes Herkunfts

KE 1015, KE 1016 zwei Blumentöpfe, chinesisches, gekauft von Emilie Allesch

KE 1982, KE 1083 zwei Tassen und Unterschalen, chinesisches, gekauft, unbekanntes Herkunfts

KE 1122 Schale, chinesisches, gekauft von Spengel/ München

KE1201 – KE 1203 Porzellane, chin. und jap., Porzellanfabrik?

KE 1907 Teller, chinesisches, Porzellanfabrik

BJ 11 Blumenhalter Silberfiligran, chinesisches, Pariser Weltausstellung

T 1161 und T 1162 Zwei Binden, japanisches, Pariser Weltausstellung

T 1164 – T 1168 Fünf Borten, japanisches, Pariser Weltausstellung (Siehe: Mittheilungen des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie II (1867 / 18) pag 311)

Erwerb gedruckter und gemalter chinesischer Papiere

Erstes Verzeichnis der auf der Pariser Weltausstellung (1867) erworbenen Gegenstände. In: Mittheilungen des k.k. österr. Museums für Kunst und Industrie. 2.Jg., No 22 April 1867, S 387f

Darin angeführt:

16. Zwei Binden (ganz gleich, Seide gewirkt) Japan

18. fünf Borten Seide. Japan

21. Fächer. Runde Scheibe japanisches

22. Taschentuch. Seide. Chinesisches

23. Papiermesser Elfenbein. Chinesisches

24. Blumenhalter silberfiligran. Chinesisches

BUCHERWERB

Montblanc, Charles Descatons de: Le Japon tel qu'il est, Weltausstellung, 1867 Paris : Bertrand 1867

AUSSTELLUNG

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe II (1867 / 19) pag. 329

Ausstellung eines chinesischen Teeservices mit Montierung von Gold und Email aus Privatbesitz

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe II (1867 / 20) pag. 345
Ausstellung chinesischer und indischer Arbeiten (Elfenbein, Mosaik, Glas etc.) aus Privatbesitz

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe II (1867 / 24) pag. 424
Ausstellung "Proben von japanischem Farbdruck auf Papier" Eigentum des Herrn C. Trau

PUBLIKATION

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe II (1867 / 20) pag. 347
Japanische und chinesische Porzellane auf der Ausstellung des Industrievereines in Graz

Jacob Falke: die Epochen der Seidenindustrie. In: Mittheilungen des k.k. österr. Museums für Kunst und Industrie. 2.Jg., No 19 April 1867, S 321-325

1868

OBJEKTERWERB

EM 26 Vase sechseckig chinesisch, gekauft von Carl Trau
KE 1308 Schale, chinesisch, gekauft, unbekannte Herkunft
KE 1366 – KE 1383 Porzellane chinesisch und japanisch, gekauft im japanischen Museum, Dresden

BUCHERWERB

Ansichten aus Japan, China und Siam: Die Preußische Expedition nach Ost-Asien
Berlin: Verlag der kgl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei, 1864

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe III (1868 / 28) pag. 83
Semper schenkt sein Manuskript "Ideales Museum für Metallotechnik"

AUSSTELLUNG

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe III (1868 / 36) pag. 259
Ausstellung chinesischer und japanischer Porzellangegenstände

1869

OBJEKTERWERB

EM 29 Teller japanisch, gekauft auf der Gasselich'schen Versteigerung
EM 37 Vase, altchinesisch, gekauft, unbekannte Herkunft
GO 193 Vase, gekauft von Karl Scherzer
KE 1395 und KE 1395 zwei Schalen, chinesisch, gekauft von Carl Trau
KE 1427 – KE1447 Porzellane chinesisch, unbekannte Herkunft
Ke 1538 Ziegel China Nanking, Geschenk Derobe, Dubois&Comp. Paris (nicht mehr vorhanden)
KE 1922 – KE 1932 Porzellane China und Japan, gekauft, unbekannte Herkunft
LA 19 Teller, japanisch, gekauft von Carl Trau

LA 20 Kästchen, japanisch, gekauft von Carl Trau
 LA 21 und LA 22 zwei „Sets für Tee“, 7 und 13 Stück, gekauft von Carl Trau
 LA 23 Schreibkästchen, japanisch, gekauft von Carl Trau
 LA 24 Teller rot, chinesisch, gekauft von Derobe, Dubois&Comp., Paris
 LE 45 – LE 48 Proben von bunt bedrucktem Leder, japanisch, unbekannte Herkunft
 BJ 44 – BJ 46 Ringe, China, gekauft in Singapur von Dr. Scherzer

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe V (1869 / 50) pag. 38
 Geschenke an das Museum: ein Teller, chinesische Lackarbeit und ein Ziegel vom
 Porzellanthurm in Nanking (auch erwähnt unter neu ausgestellte Gegenstände pag.
 39)

AUSSTELLUNG

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe IV (1869 / 48) pag. 502
 Ausstellung chinesisches und japanisches Porzellangerät aus Privatbesitz

PUBLIKATION

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe IV (1869 / 40) pag. 336
 Ostasiatische Expedition

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe IV (1869 / 42) pag 384
 Fortschritte des Orientalismus in der Kunstindustrie

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe IV (1869 / 44) pag 424
 Von der Ostasiatischen Expedition

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe V (1869 / 49) pag. 9
 Von der Ostasiatischen Expedition

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe V (1869 / 50) pag. 40
 Von der Ostasiatischen Expedition

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe V (1869 / 52) pag. 81
 Von der Ostasiatischen Expedition

1870

OBJEKTERWERB

BR 85 Lampe orientalisches
 BR 197 Girandole japanisch angekauft
 EM 39 Gürtelschnalle, altchinesisch, gekauft von Expedition
 EM 40, 41, 42 Bronzevasen aus China, gekauft von Expedition
 EM 50 Flasche, altchinesisch, Geschenk von Erzherzog Rainer
 GO 135, 136 zwei Schwerter mit Scheiden, japanisch, Geschenk von Millitzer
 (Millitzer), Nagasaki
 GO 140, 141 zwei Vasen, chinesisch, gekauft von Karl Scherzer
 GO 147 Vase, chinesisch, unbekannte Herkunft
 KE 1542 – KE 1545 Keramiken chinesisch, Ostasienexpedition

KE 1552 zwei Teekannen braun, chinesisch, Expedition
 KE 1588 – 1599 Keramiken chin u jap, Expedition, tlw. abgegeben
 KE 1610 Teller China, gekauft von Millwich in Gröbming
 KE 1933 – KE 1938 Keramiken chin u jap, Expedition
 KI 2146 Aquarell, Darstellung einer Vase von Cloisonné aus der Privatsammlung des britischen Gesandten Sir Rutherford Alcock in Peking
 ME 106 – ME 110 Altaraufsatz, Leuchter, Kannen-China, gekauft durch Vermittlung des Ackerbauministeriums (abgegeben)
 ME 118 – ME 121 Gefäße, siamesisch, chinesisch, von Karl Scherzer (abgegeben)
 LA 39 ... förmiges Gefäß, Japan, Geschenk von Baron Eugen Ransonnet (abgegeben)
 LA 40 Teebüchse ..., Geschenk von Baron Eugen Ransonnet
 LA 45 – LA 50 Lackobjekte, japan, Geschenk von Herrn Militzer (Millitzer) Nagasaki
 T 1559 – T1581 Textilien, chin u jap, gekauft von Expedition

BUCHERWERB

Chambers, William: *Traité des édifices, meubles, habits, machines et ustensiles des Chinois, ... compris une description de leurs temples, maisons, jardins, etc.*
 A PARIS : CHEZ le Sieur LE ROUGE, ... 1776

Julien, Stanislas, Champion, Paul: *Industries anciennes et modernes de l'empire chinois : d'après des notices trad. du chinois par Stanislas Julien et accompagnées de notices industrielles et scientifiques par Paul Champion* Paris : E. Lacroix 1869

Humbert-Droz, Aimé: *Le Japon illustré : ouvrage contenant 476 vues, scènes, types, monuments et paysages.* Paris : Hachette 1870

AUSSTELLUNG

Neu ausgestellte Gegenstände
 Monatsschrift für Kunst und Gewerbe V (1869 / 52) pag 88
 (ab 9. Jänner 1870) eine Suite japanischer Bronzegegenstände, erworben durch die ostasiatische Expedition

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe V (1869 / 53) pag. 111
 Email, Porzellan Lackgegenstände aus Java, Japan und China aus Privatbesitz.
 Chinesisches Schachbrett aus Elfenbeinfiguren ... aus dem Besitz seiner k. Hoheit des Herrn Erzherzog Rudolf
 Japanische Gewänder und Stickereien, eingeschickt von der ostasiatischen Expedition

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe V (1869 / 55) pag.138
 japanische Rüstung aus Privatbesitz
 Die Geschenke des Mikado von Japan an seine Majestät den Kaiser und die Kaiserin
 ...
 30 Stück japanische Bronzegegenstände aus Privatbesitz

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe V (1870 / 56) pag. 156
 japanisches Gewebe und chinesische Fächer, Eigentum des Herrn A. von Skala (=Scala)

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe V (1870 / 57) pag. 168
Eine Suite von Gefäßen und Geräten, altchin. Arbeiten verschiedener Epochen in Email cloissone aus dem Besitz des Sttgrafen Salm

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe V (1870 / 59) pag. 212
Zwei große runde Platten und zwei Vasen in Form von Elefanten, altchinesische Zellschmelzarbeiten, Eigentum des Herrn Trau

Neu ausgestellte Gegenstände

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe VI (1870 / 61) pag. 259
Schränkchen, in welchem die Urkunde des österr. Jap. Handelsvertrages nach Wien gebracht wurde, japanische Lackarbeit; zwei japanische Schwerter; Tabakskasten eines japanischen Grossen und andere Lackarbeiten. Eine Suite kolossaler chinesischer Porzellanvasen

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe VI (1870 / 62) pag 279
eine Suite künstlicher Blumen, moderne japanes. Arbeit.
Japanes. Terracotta-Figuren

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe VI (1870 / 63) pag. 297
eine grosse Suite japanesischer Malereien und Tapeten

PUBLIKATION

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe V (1870 / 60) pag. 213 - 221
Friedrich Lippmann: Eine Studie über chinesische Email-Vasen, Teil 1

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe VI (1870 / 61) pag. 235 - 246
Friedrich Lippmann: Eine Studie über chinesische Email-Vasen, Teil 2

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe VI (1870 / 63) pag. 285 - 292
Friedrich Lippmann: Eine Studie über chinesische Email-Vasen, Teil 3 (Schluss)

Erschien 1870 auch als eigenständige Publikation im Selbstverlag des Museums

1871

OBJEKTERWERB

EM 53 Teller chinesisch, gekauft von Blum

EM 57 Teekessel chinesisch, gekauft von Kunsthandlung Pickert, Nürnberg,
(abgegeben)

KI 13660 Album mit Fotografien von Siam, China und Japan von Wilhelm Burger,
entstanden auf der Ostasien-Expedition der "K. k. Mission nach Ostasien" 1868-1871
(erst 1883 nachträglich inventarisiert) Geschenk seiner Majestät des Kaisers

T 1728 – T 1732 Seidenstoffe, japanisch, Geschenk seiner Majestät des Kaisers (von Mikado)

AUSSTELLUNG

Neu ausgestellte Gegenstände

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe VI (1871 / 66) pag. 353

Photografisches Album der Ostasiatischen Expedition, Eigentum seiner Majestät des Kaisers

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe VI (1871 / 67) pag. 373

Proben der reich brochirten japanischen Seidenstoffe, die der Taikun seiner Majestät dem Kaiser übersandte; Geschenk seiner Majestät an das Museum

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe VI (1871 / 68) pag. 391

Ein chinesischer Emailteller

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe VI (1871 / 72) pag. 471

Etagere und Cassette von Lack, modern chinesische Arbeit; ein Paar Porzellanvasen mit Lackmalerei, ein paar größere ganz mit Lack überzogen, chinesisch, Privateigentum

1872

OBJEKTERWERB

KE 1972 Kanne, Delft oder China, gekauft von Kunsthandlung Pickert in Nürnberg

Ke 1973 Kanne in vergoldetes Kupfer gefasst, China, gekauft von Kunsthandlung Pickert in Nürnberg

KE 1985 Schüssel, chinesisch, gekauft von Kuhn, München

BUCHERWERB

Feuillet de Conches, Félix

Les peintres européens en Chine et les peintres chinois

Paris : Dubuisson 1856

AUSSTELLUNG

Katalog der Ausstellung der vervielfältigenden zeichnenden Künste: K k. Österr. Museum für Kunst und Industrie, Wien Selbstverlag des Museums 1872

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe VII (1872 / 82) pag. 149

Nachtrag zum Katalog der Ausstellung der vervielfältigenden zeichnenden Künste
Chinesischer Holzschnitt Ernteszene

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe VII (1872 / 83) pag. 162f

Der Saal II des Museums (beinhaltet chin. u. jap. Keramiken)

PUBLIKATION

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe VII (1872 / 79) pag. 74 - 77

Ilg Albert: Einiges über die Technik orientalischer Lackarbeiten
(grösstenteils nach Berichten französischer Missionare) Teil 1

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe VII (1872 / 80) pag. 92 - 99
 Ilg Albert: Einiges über die Technik orientalischer Lackarbeiten
 (größtenteils nach Berichten französischer Missionare) Teil 2 (Schluss)

1873

OBJEKTERWERB

- BJ 90 – BJ 93 acht Paar Hemdknöpfe, Email, japanisch, gekauft auf der Weltausstellung
 BJ 94 Armband mit acht Kugeln, japanisch, gekauft auf der Weltausstellung
 BJ 96 und BJ 98 Halstuchringe, japanisch, gekauft auf der Weltausstellung
 BJ 97 zwei Hemdknöpfe, japanisch, gekauft auf der Weltausstellung
 BJ 131 Filigranstücke (Anhänger), chinesisch, gekauft auf der Weltausstellung
 BJ 132 – BJ 134 Broschen, chinesisch, gekauft auf der Weltausstellung (abgegeben)
 EM 62 zwei Ober- und Unterschalen mit Zellenschmelz, Japan, gekauft auf der Weltausstellung
 EM 63 Henkelvase mit Zellenschmelz, Japan, gekauft auf der Weltausstellung
 EM 81 Tischplatte mit Zellenschmelz, chinesisch, gekauft auf der Weltausstellung (abgegeben)
 EM 82 zwei Vasen mit Zellenschmelz, chinesisch, gekauft auf der Weltausstellung (abgegeben)
 GO 249 Fuchi und Kashira, Japanisch, unbekannte Herkunft
 GO 250 Schale, japanisch, unbekannte Herkunft (abgegeben)
 GO 251 34 Beschlagstücke (Fuchi und Kashira), Japan, erworben auf der Weltausstellung
 GO 252 Messer (Kogatana) Japan, erworben auf der Weltausstellung
 H 307 Kästchen, chinesisch, angekauft auf der Weltausstellung (abgegeben)
 H 308 Fußgestell, chinesisch angekauft auf der Weltausstellung
 H 309 Schminkschatulle, chinesisch, angekauft auf der Weltausstellung (abgegeben)
 H 312 Tischchen, chinesisch, angekauft auf der Weltausstellung (abgegeben)
 H 313 Lehnstuhl, chinesisch, angekauft auf der Weltausstellung (abgegeben)
 KE 2031 Teetopf, japanisch, erworben auf der Weltausstellung (abgegeben)
 KE 2064 - 2069 Keramikobjekte, japanisch, Geschenke der japanischen Kommission auf der Weltausstellung (KE 2065 und KE 2068 abgegeben)
 KE 2071 Tafel mit Landschaft in blau (=Fuji), japanisch, Geschenke der japanischen Kommission auf der Weltausstellung
 KE 2072 Bild mit Relief, Gott des Reichtums, japanisch, Geschenk von Heinrich Siebold (abgegeben)
 KE 2073 Porzellanaufsatz, japanisch, Geschenk von Heinrich Siebold
 LA 51 Dose, japanisch, angekauft auf der Weltausstellung
 LA 56 Platte, kreisbogenförmig (Wanddekoration in Fächerform), Geschenke der japanischen Kommission auf der Weltausstellung
 LA 57 Muster japanischer Lackmalerei unter Glas und Rahmen, Geschenke der japanischen Kommission auf der Weltausstellung
 LA 69 Schreibkassette, japanisch, angekauft durch H.v. Siebold
 LA 70 Tisch (?) mit Kranichen, japanisch, angekauft durch H.v. Siebold (abgegeben)

LA 71 Medizinschachtel (Inro), japanisch, angekauft durch H.v. Siebold
 La 72 Kasten, Rotlack, japanisch, angekauft durch H.v.Siebold (abgegeben)
 LA 73 Briefkasten, japanisch, angekauft durch H.v. Siebold
 LA 74 länglicher Kasten mit dem Wappen des Kaisers, japanisch, angekauft durch
 H.v. Siebold (abgegeben)
 T 2001 gelber Seidenstoff, chinesisch, Geschenk von der Weltausstellung
 T 2002 roter Seidenstoff, chinesisch, Geschenk. (ausgeschieden)
 T 2008 japanischer brauner Goldbrokat, japanische Ausstellung
 T 2023 japanisches Musterbuch mit Stoffmustern, Geschenk der japanischen
 Ausstellungscommission

PUBLIKATION

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe VIII (1873 / 98) pag. 504
 Ernennung Heinrich v. Siebold zum Correspondenten des Museums

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe VIII (1873 / 99) pag. 510 f
 Das orientalische Museum in Wien

AUSSTELLUNG

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe VIII (1873 / 99) pag. 538
 Neu ausgestellt: ein japanischer Sattel, chinesisches Tischchen, geschnitzte
 Schirmwände

1874

OBJEKTERWERB

BJ 141, 142 Kugeln, japanisch, erworben auf der Weltausstellung
 BJ 149 vier tauschierte Kugeln, japanisch, erworben auf der Weltausstellung
 GL 1939 – 1951 Glasobjekte, Japan, erworben auf der Weltausstellung (alle
 abgegeben)
 GO 299 Vase, chinesisch, erworben auf der Weltausstellung
 GO 300 Vase, chinesisch, erworben auf der Weltausstellung
 GO 301, 302, 303 zwei Flaschen, eine Kanne, japanisch, gekauft auf der
 Weltausstellung (abgegeben)
 GO 308 Kanne in Form eines Baumastes, japanisch, gekauft auf der Weltausstellung
 GO 310 Konvolut von Schwerzierrat, japanisch, Geschenk von Siebold
 H 314, 315 Schirmwände, chinesisch, angekauft auf der Weltausstellung
 (abgegeben)
 KE 2076 Schüssel, chinesisch, Geschenk von Pollak
 KE 2085 Teedose, chinesisch, Geschenk von Pollak
 KE 2086 Schale, chinesisch, Geschenk von Pollak
 KE 2087 Schale, chinesisch, Geschenk von Pollak
 KE 2089 Töpfchen mit Elfenbeindeckel (= Teebüchse, chaire), japanisch, Geschenk
 von Heinrich Siebold
 KE 2090 Flasche, japanisch, Geschenk von Siebold (abgegeben)
 KE 2251 Vase mit Relief, chinesisch, gekauft, unbekannte Herkunft
 KE 2252 Vase blau und gold, chinesisch, Weltausstellung
 KE 2253 Vase Seladon, chinesisch, Weltausstellung

KE 2254 Vase Seladon, chinesisch, Weltausstellung
 KE 2255 Vase krakeliert, chinesisch, Weltausstellung
 KE 2256 Vase Weiß mit blau, japanisch, Weltausstellung
 KE 2257 Schale japanisch, Weltausstellung (abgegeben)
 KE 2258 - KE 2265 Keramikobjekte chinesisch, Weltausstellung
 KE 2266 – KE 2270 Keramikobjekte japanisch, Weltausstellung
 KE 2278, KE 2279 zwei Schüsseln, japanisch, Geschenk von Pollak (abgegeben)
 KE 2282 – KE 2286 fünf Schüsseln, chinesisch, Weltausstellung (KE 2283
 abgegeben)
 ME 235 – 239 Zinnobjekte, chinesisch, Weltausstellung (abgegeben)
 LA 75 Dose, altjapanisch, gekauft auf der Weltausstellung
 La 78, LA 79 zwei Kästchen, braun, chinesisch, gekauft auf der Weltausstellung
 (abgegeben)
 LA 80 Kassette mit Bambusdekor (=suzuribako), japanisch, gekauft auf der
 Weltausstellung
 LA 81 Kassette in Form eines Saiteninstrumentes (=Koto), japanisch, gekauft auf der
 Weltausstellung
 LA 82 Gestell von buntem Lack mit Porzellantopf, japanisch gekauft auf der
 Weltausstellung Gestell abgegeben, Porzellantopf als KE 11115 neu inventarisiert)
 LA 83 Deckeldose mit Kompass, chinesisch, gekauft auf der Weltausstellung
 LE 69 japanischer Ledersattel, Geschenk des Herrn v. Siebold
 LE 70 Decke, fein durchbrochen (Patrone), japanisch, erworben auf der
 Weltausstellung
 LE 71 – LE 76 Lederproben, japanisch, erworben auf der Weltausstellung

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe IX (1874 / 100) pag. 23 f
 Die Erwerbungen auf der Weltausstellung

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe IX (1874 / 102), pag. 65
 Japanische Thon und Metallwaren, Schenkung von Heinrich v. Siebold

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe IX (1874 / 103) pag.77 - 79
 Siebold Heinrich:
 Gefäß aus den Vereinen Tscha no yu

BUCHERWERB

Special-Catalog der chinesischen Ausstellung - Hongkong : III. Abtheilung: Boden-,
 Industrie- & Kunst-Produkte ; Wiener Weltausstellung 1873 / eingebracht und
 zusammengestellt von Gustav von Overbeck

Notice sur l'Empire du Japon : et sur sa participation à l'Exposition universelle de
 Vienne, 1873, Yokohama : Imprimerie de C. Lévy 1873

Catalog der kaiserlich japanischen Ausstellung
 Wien : Verl. der Japanischen Ausstellungs-Commission 1873

Bavier, Ernst von: Japan's Seidenzucht, Seidenhandel und Seiden-Industrie
 Zürich : Orell, Füssli 1874

PUBLIKATION

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe IX (1874 / 111) pag. 256
 Orientalisches Museum

1875

OBJEKTERWERB

BJ 156 – BJ 158 Haarnadeln, japanisch, gekauft von Carl Trau
 EM 93, 94, 95 drei Schalen, Japan, gekauft von Carl Trau
 LA 84 Teller, japanisch, gekauft von Carl Trau
 La 85 und La 86 zwei Teller, japanisch, gekauft von Carl Trau (abgegeben)
 LA 87 Tasse, japanisch, gekauft von Liebermann (abgegeben)
 T 2366 – T2372 Tableaus mit Proben japanischer Gewebe, nachträglich
 inventarisiert, unbekannt Herkunft

BUCHERWERB

Palliser, Bury
 The China collector's pocket companion
 London : Sampson Low, Marston, Low, & Searle 1875

Kudriaffsky, Eufemia von: Japan : vier Vorträge nebst einem Anhang japanischer
 Original-Predigten. Wien: Wilhelm Braumüller 1874

AUSSTELLUNG

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe X (1875 / 113) pag. 294
 chinesische und orientalische Galanteriegegenstände

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe X (1875 / 116) pag. 354
 zwei japanische Bronzeleuchter
 Japanische Goldlackcassette

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe X (1875 / 117) pag. 366
 19 Stück älterer japanischer Stichblätter (=Tsuba), Eigentum des Herrn Trau

PUBLIKATION

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe X (1875 / 117) pag. 357 - 358
 Das Orientalische Museum in Wien

VORLESUNG

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe X (1875 / 122) pag. 439
 Reg. Rat Exner: Technologisches aus Japan

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XI (1876 / 127) pag. 73
 Resumee des Vortrages

1876

OBJEKTERWERB

EM 97 Becher mit cloisonne, chinesisch, gekauft von Liebermann, Wien
 Em 98, 99 zwei Vasen, chinesisch, gekauft von Liebermann, Wien
 KE 2558 Teeschale, japanisch, gekauft von Carl Trau
 KE 2559 Teeschale, japanisch, gekauft von Carl Trau (abgegeben)
 KE 2565 und KE 2566 zwei Vasen Satsuma, japanisch, gekauft von Liebermann
 KE 2660 und KE 2661 zwei Schüsseln, japanisch gekauft von Am... Ratoliska
 LA 88 Kästchen in unregelmäßiger Form, japanisch, gekauft von Liebermann
 La 89 Kästchen, rot, japanisch, gekauft von Liebermann (abgegeben)
 LE 98 – LE 100 Papiere, bunt bedruckt, chinesisch, unbekannte Herkunft (neu inventarisiert unter KI 14404)
 LE 101 – LE 110 Papiere bunt bedruckt, japanisch, unbekannte Herkunft (neu inventarisiert unter KI 14403)
 T 2802 chinesischer Frauenschuh gestickt, Geschenk von Frau Pick
 T 2871 ein Paar chinesischer Strümpfe, unbekannte Herkunft
 T 2872 ein Paar chinesischer Socken, unbekannte Herkunft

AUSSTELLUNG

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XI (1876 / 124) pag. 19
 Japanische Holzschnitzereien, Privateigentum

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XI (1876 / 126)
 Neu ausgestellt chinesische und japanische Kunstindustrieobjekte, Lack- und Schildpattarbeiten, Porzellan, Emails, Miako-Lacke, Sazuma-Porzellan, Elfenbeinschnitzereien und Tapetenmalereien, grosse Bronzefigur eines Buddha, gestickte chinesische Decke, Eigentum des Herrn Liebermann

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XI (1876 / 127) pag. 75
 Neu ausgestellt japanische Emailvasen, Eigentum des Museums

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XI (1876 / 129)
 Neu ausgestellt Sammlung von chinesischen und japanischen Kunstindustrieobjekten, Eigentum des Herrn Liebermann

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XI (1876 / 134) pag 203
 Neu ausgestellt zwei japanische Porzellanschüsseln aus dem 18. Jh.

PUBLIKATION

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XI (1876 / 124) pag. 17 - 18
 Orientalisches Museum

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XI (1876 / 133) pag. 174 – 177
 Japanische Präscriptionen für Lackarbeiten (nach einer Original-Mitteilung)

VORTRÄGE

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XI (1876 / 134) pag. 184 - 199

Exner: Technologisches aus Japan I

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XI (1876 / 135) pag. 208 - 214

Exner: Technologisches aus Japan II

1877

OBJEKTERWERB

GO 368 – 397 Konvolut von Tsuba, japanisch, gekauft von Carl Trau

GO 398 Dose, japanisch, gekauft von Carl Trau

GO 410 – 413 Serviettenringe, japanisch, gekauft auf Posonyis Versteigerung (alle abgegeben)

KI 3023 277 Fotografien und Lichtdrucke aus dem Kunstgewerbemuseum Berlin, darunter zehn Aufnahmen chinesischer und japanischer Objekte, Schenkung

T 3026 chinesische Stickerei, gekauft von Sigmund Helbing in München

AUSSTELLUNG

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XII (1877 / 138) pag. 51

Neu ausgestellt chinesisches Porzellan aus Privatbesitz

Japanische Glasflaschen mit Metall und Lack verziert

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XII (1877 / 139) pag. 66

Neu ausgestellt 30 japanische Stichblätter in Eisen

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XII (1877 / 142) pag. 113

Neu ausgestellt acht verschiedene japanische Arbeiten, Eigentum des Herrn Trau

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XII (1877 / 146) pag. 185

Neu ausgestellt Lampe chinesisch

1878

OBJEKTERWERB

EM 114 zwei Vasen, Japan, gekauft auf der Ausstellung Paris

EM 121 zwei Vasen, Japan, Geschenk des Baron Hirsch

EM 122 zwei Deckelvasen, Japan, Geschenk des Baron Hirsch (abgegeben)

KE 2786 – KE 2790 Teeschalen, chinesisch, gekauft auf der Keglevichschen Versteigerung

KE 2791 – KE 2795 div. Schälchen, japanisch, gekauft auf der Keglevichschen Versteigerung (teilweise abgegeben)

AUSSTELLUNG

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XIII (1878 / 152) (Beilage)

Ernst v. Hartmann-Franzenshuld: Die heraldisch-genealogisch-sphragistische Ausstellung des Vereines „ADLER" in Wien, eröffnet am 17. April 1878 in den Räumen des k. k. Oesterr. Museums. Eine kurze Übersicht. Teil I

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XIII (1878 / 153) (Beilage)

Ernst v. Hartmann-Franzenshuld: Die heraldisch-genealogisch-sphragistische Ausstellung des Vereines „ADLER" in Wien, eröffnet am 17. April 1878 in den Räumen des k. k. Oesterr. Museums. Eine kurze Übersicht. Teil II

(pag 6 orientalische ... und japanische Wappenkunst, Hauptaussteller Trau, Zichy und andere)

1879

OBJEKTERWERB

EM 113 Schüssel, Japan, gekauft von Carl Trau

GO 451, 452 zwei Vasen, japanisch, Geschenk von Baron Hirsch

GO 453 Dose, japanisch, Geschenk von Baron Hirsch

KE 2856 und KE 2857 zwei Vasen, japanisch, erworben auf der Pariser Ausstellung (abgegeben)

BUCHERWERB

Le Japon à l'Exposition universelle de 1878 : 1: Géographie et histoire du Japon ; 2: Art, éducation et enseignement, industrie, productions, agriculture et horticultur Paris 1878

AUSSTELLUNG

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XIV (1879 / 167) pag 398

Japanische und persische Emailgegenstände, Eigentum des Herrn Grafen Edm. Zichy

PUBLIKATION

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XIV (1879 / 168) pag. 423

Chinesisches Glas im Kunstgewerbemuseum in Berlin (Sammlung von Brandt)

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XIV (1879 / 170) pag. 450 - 456

Tschudi Hugo: Die Kunst in Japan Teil I

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XIV (1879 / 171) pag. 475 -

Tschudi Hugo: Die Kunst in Japan Teil II (Schluss)

1880

OBJEKTERWERB

GL 1473 – 1515 Gläser, China, angekauft vom Kunstgewerbemuseum Berlin
(größtenteils abgegeben)

MAL 55 Panneau mit Früchten, Aquarellmalerei, japanisch, Geschenk des Fürsten v. Liechtenstein (abgegeben)

T 3319 - T 3333 chinesische Seidenstoffe (es sind jedoch japanische), aus der Sammlung Brandt, verschafft durch das Berliner Gewerbemuseum (einige abgegeben)

T 3348 und T 3349 zwei große Tafeln mit chinesischen Stickereien, unbekannte Herkunft

(siehe: Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XV (1880 / 174) pag. 55

Vermehrung der Sammlung ältere chinesische Gewebe mit Goldpapier)

AUSSTELLUNG

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XV (1880 / 174) pag. 54

Neu ausgestellt Collection älterer chinesischer Glasarbeiten und Seidenstoffe, Eigentum des Museums; japanische Elfenbeindose, Geschenk an das Museum

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XV (1880 / 177) pag. 111

Neu ausgestellt japanische Kunstgegenstände in Porzellan und Lack, Eigentum des Herrn J. Becker

PUBLIKATION

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XV (1880 / 172) pag. 17 - 18

Eröffnung des Orientalischen Museums

1881

OBJEKTERWERB

BJ 742, und BJ 743 zwei Broschen, japanisch, gekauft von Richard Bucher, London

GO 511 Visitenkartenetui, japanisch, Geschenk des Fürsten von Liechtenstein

GO 514 Vase, japanisch, gekauft von Galerie Miethke

GO 515 zwei Vasen, japanisch, gekauft von Galerie Miethke

GO 515 zwei Vasen, japanisch, gekauft von Galerie Miethke

GO 521 Visitenkartenbüchse, japanisch, Geschenk des Fürsten von Liechtenstein

KE 3051 Henkelkanne, chinesisch, gekauft von Schafranek (abgegeben)

1882

OBJEKTERWERB

EM 128 Schale, Japan, gekauft von Kohn (abgegeben)

GO 543 – 547 Galvanoplastiken nach japanischen Originalen, gekauft von Christofle Paris (Go 544 und 547 abgegeben)

KE 3121 und KE 3122 zwei Vase, chinesisch, gekauft von Haas und Söhne

KE 3123 und KE 3124 zwei Kürbisflaschen, japanisch, gekauft von Haas und Söhne
 KE 3331 Schale, Satsuma, japanisch, gekauft, unbekannte Herkunft
 KI 3940 10 Blatt chinesische Malerei auf Reispapier, Geschenk seiner Majestät des Kaisers
 LA 111 – LA 116 sechs Tafeln Lackarbeiten, japanisch, Geschenk des Herrn v. Siebold

1883

OBJEKTERWERB

GO 582 Galvanoplastik nach japanischen Originalen, gekauft von Christofle Paris
 KE 3131 – KE 3142 Keramikobjekte, japanisch, gekauft von Wahliss (teilweise abgegeben)
 KE 3147 Schale, chinesisch, gekauft von Graf Edmund v. Zichy
 KE 3172 – KE 3175 Schalen, Satsuma, japanisch, gekauft von Carl Trau
 KI 4000 Stadtpläne von Yedo und Yokohama, unbekannte Herkunft
 LA 117 – LA 119 drei Tafeln mit Proben asltjapaischer Lackarbeiten, Geschenk des Herrn v. Siebold

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XVIII (1883 / 217) pag. 525 f
 Schenkung von Objekten aus der Ausstellung kunstindustrieller Objekte aus Japan von Heinrich v. Siebold

BUCHERWERB

Herdtle, Hermann: Ostasiatische Bronze-Gefässe und Geräte in Umrissen : ein Beitrag zur Gefässlehre. Zum Studium und zur Nachbildung für Kunstindustrie und gewerbliche Lehranstalten. Wien : Hölder 1883

Audsley, George Ashdown: The ornamental arts of Japan : [Tafelbd.] London : Sampson Low, Marston, Searle & Rivington 1882

Gonse, Louis: L' art japonais. Paris : Quantin 1883

PUBLIKATION

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XVIII (1883 / 217) pag. 523
 Besprechung von Herdtle, Hermann: Ostasiatische Bronze-Gefässe und Geräte in Umrissen.

Katalog der Bibliothek des K. K. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie: Ausgegeben im December 1883

AUSSTELLUNG

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XVIII (1883 / 208) pag. 297 – 299
 Bronze-Ausstellung im Österr. Museum
 2. Kapitel Ostasien

Historische Bronze-Ausstellung im k.k. Österreichischen Museum für Kunst und Industrie. Ausstellungskatalog.

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XVIII (1883 / 214) pag. 441 - 445
Ausstellung kunstindustrieller Objecte aus Japan
Erläuterungen von Heinrich v. Siebold, Eigentümer der Objekte

1884

OBJEKTERWERB

Ke 3350 Teller, chinesisches Geschenk des Fürsten von Liechtenstein
KI 4068 40 Fotografien von Raimund Stillfried

BUCHERWERB

Bowes, James Lord
Japanese enamels
Liverpool : Marples & Co. Ltd. 1884

PUBLIKATION

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XIX (1884 / 228) pag. 212
Japanische Ausstellung in Berlin (Eröffnung geplant für 1. Mai 1885)

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XIX (1884 / 229) pag. 228 f
R. v. Eitelberger: Die Exportmuseen

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XIX (1884 / 231) pag. 268 - 273
J. Falke: Die orientalisches-keramische Ausstellung im Orientalischen Museum Teil I

1885

OBJEKTERWERB

EM 130 Vase, japanisch, gekauft auf der Ausstellung in Nürnberg
EM 131 Vase, japanisch, gekauft auf der Ausstellung in Nürnberg
GO 626 Hirsch, Rauchgefäß, japanisch, gekauft von Engelsrath Wien
GO 630 Flasche, japanisch, gekauft auf der Ausstellung in Nürnberg
KE 3354 – KE 3356 Schalen, chinesisches, gekauft, unbekanntes Herkunfts

BUCHERWERB

Gonse, Louis, Karabacek, Joseph von: Sammlung von Abbildungen keramischer
Objecte aus dem nahen und fernen Oriente. Orientalisches Museum. Wien : Verlag
des Orientalischen Museums 1885

Kumsch, Emil: Japan-Album : Decorative japanische Handzeichnungen im
Königlichen Kunstgewerbe-Museum zu Dresden. Leipzig : Hessling 1885

PUBLIKATION

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XX (1885 / 232) pag. 296 - 304

J. Falke: Die orientalisch-keramische Ausstellung im Orientalischen Museum Teil II (Schluss)

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XX (1885 / 236) pag. 398 - 406

Hans Macht: Über Email und dessen Verwendung zu kunstgewerblichen Zwecken II (Schluss) Textfassung des Vortrages, Teil II zu chinesischen und japanischen Arbeiten

AUSSTELLUNG

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XX (1885 / 233) pag. 327

Chinesische Seladonschalen, Eigentum des Herrn Theodor Graf
Japanisches Porzellan mit europäischer Silbermontierung

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XX (1885 / 243) pag. 553

Japanische Email- und Bronzegefäße angekauft auf der Nürnberger Ausstellung

VORLESUNG

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XX (1885 / 232) pag. 304

Jakob Falke: Das chinesische und japanische Porzellan

Monatsschrift für Kunst und Gewerbe XX (1885 / 242) pag. 531

Bucher: Über japanische Künste

CV Johannes Wieninger

Johannes Wieninger studierte Kunstgeschichte und Archäologie an der Universität Wien. Von 1982 bis 2019 war er Kurator der Asien Sammlung und wissenschaftlicher Mitarbeiter am MAK - Museum für angewandte Kunst, Wien. Wieninger kuratierte zahlreiche Ausstellungen und war 1993 und 2012/14 für die Einrichtung der Ständigen Galerie Ostasien im MAK verantwortlich. 1990/ 1991 war er Gastkurator am Museum of Western Art in Tokyo und am Nationalmuseum Tokyo.

Von 2001 bis 2017 war er gerichtlich vereidigter Sachverständiger für Asiatische Kunst.

Von 2017 bis 2024 war er Lehrbeauftragter/ Lektor an der Universität Wien.

www.wieninger.com

wieninger@wieninger.com

BIBLIOGRAFIE

Chambers, William. 1776. *Traité des édifices, meubles, habits, machines et ustensiles des Chinois: gravés sur les originaux dessinés à la Chine par M. Chambers, architecte anglois. Compris une description de leurs temples, maisons, jardins, etc.* Paris. <https://bibliotheque-numerique.inha.fr/collection/item/5711-jardins-anglo-chinois-cahier-5bis>.

Eitelberger, Rudolf. 1863a. “Über die Aufgabe des österreichischen Museums für Kunst und Industrie.” In *Verhandlungen und Mittheilungen des nieder-österreichischen Gewerbe-Vereins* 1863 8: 601–18. Wien. https://books.google.at/books?id=_yiQBhVpHHIC&printsec=frontcover&hl=de#v=onepage&q=601&f=true.

— — —. 1863b. “Über die Enquete für das Österreichische Museum und die Erwerbung der Ornamentstich-Sammlung.” In *Verhandlungen und Mittheilungen des nieder-österreichischen Gewerbe-Vereins* 1863 9: 689–94.

Essai sur l’architecture chinoise. c. 1750–1760. Bibliothèque nationale de France, département Estampes et photographie, RESERVE OE-13-PET FOL. <https://heritage.bnf.fr/france-chine/fr/essai-architecture-article>.

Falke, Jakob. 1885. “Rudolf von Eitelberger und das Österreichische Museum für Kunst und Industrie.” *Mittheilungen des k. k. Österreichischen Museum für Kunst und Industrie* 1 (1): 2.

Hirschler, E., ed. 1901. *Katalog. Werke Hokusai’s.* K.k. Oesterr. Museum für Kunst und Industrie. Wien: Kunsthandlung Hirschler.

Katalog der Bibliothek des K. K. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie. 1883. Wien: Selbstverlag des K. K. Österreichischen Museums.

Kernbauer, Eva, and Kathrin Pokorny-Nagel, eds. 2019. *Rudolf Eitelberger von Edelberg: Netzwerker der Kunstwelt.* Wien: Köln: Weimar: Böhlau Verlag.

Mittheilungen des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie (Monatsschrift für Kunst und Kunstgewerbe) (MKI). 1865. NF 1, no. 1 – 1885. 20, no. 243. <https://hauspublikationen.mak.at/viewer/toc/1355387758001/>.

— — —. 1886. NF 1, no. 1 – NF 12, no. 12. <https://hauspublikationen.mak.at/viewer/toc/1355387758001/>.

Murr, Beate. 2022. “Der erste kunstwissenschaftliche Kongress in Wien und seine Folgen für die Konservierung und Restaurierung.” In *Mitteilungen des Berufsverbands Österreichischer Restauratorinnen und Restauratoren* 18: 204-13. Wien: Selbstverlag.

Nicka, Isabella. 2007. "The First Elements of Human Industry': Eine Abschrift von Gottfried Sempers Manuskript Practical Art in Metals and Hard Materials im MAK Wien." BA thesis, University of Vienna.

Noever, Peter, ed. 2007. Gottfried Semper – The Ideal Museum: Practical Art in Metals and Hard Materials. Wien: Schlebrügge.

Pokorny-Nagel, Kathrin. 2000. "Zur Gründungsgeschichte des k.k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie." In *Kunst und Industrie. Die Anfänge des Museums für angewandte Kunst in Wien*, edited by Peter Noever, 52–89. Ostfildern-Ruit: Hatje-Cantz Verlag.

Scherzer, Karl. 1872. *Fachmännische Berichte über die österreichisch-ungarische Expedition nach Siam, China und Japan (1868–1871)*. Stuttgart: Verlag von Julius Maier. <https://archive.org/details/fachmnnischeber00schegoog/mode/2up?view=theater>.

Semper, Gottfried. 1860-1863. *Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten, oder praktische Aesthetik: ein Handbuch für Techniker, Künstler und Kunstfreunde*. Frankfurt/München: Friedr. Bruckmann's Verlag. <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/semper1860ga>.

von Frimmel, Theodor. 1883 "Foreword." In *Katalog der historischen Bronze-Ausstellung im k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie, III-VIII*. Wien: Gerold. https://hauspublikationen.mak.at/viewer/image/AC06633473/1/LOG_0000/; <https://archive.org/details/katalogderhistor00frim>.

Wieninger, Johannes. 2000. "Er brachte viel Eigenartiges und notwendiges mit. Arthur von Scala als Mittler zwischen Ost und West und die Grundlegung der Asiensammlung des heutigen Museums für angewandte Kunst. 1868–1909." In *Kunst und Industrie. Die Anfänge des Museums für angewandte Kunst in Wien*, edited by Peter Noever, 164–72. Ostfildern-Ruit: Hatje-Cantz Verlag.

— — —. 2005. "MAK-Austrian Museum of Applied Arts, Vienna." In *Japanese Collections in European Museums: Reports from the Toyota Foundation Symposium, Königswinter 2003*, edited by Josef Kreiner, 501-07. Bonn: Bier'sche Verlagsanstalt.

— — —. 2012. "Das Orientalische Museum in Wien, 1874–1906." *Vienne, porta Orientis. Austriaca. Cahiers universitaires d'information sur l'Autriche* 37: 143–60.

— — —. 2014. "Die Asien-Sammlung im Österreichischen Museum für Kunst und Industrie und die Wiener Weltausstellung von 1873." In *Geburt der Massenkultur. Beiträge der Tagung des WGL-Forschungsprojektes „Wege in die Moderne. Weltausstellungen, Medien und Musik im 19. Jahrhundert“ ... Anzeiger des Germanischen Nationalmuseum*, edited by Ulrich Grossmann, and Roland Prügel, 30–37. Nürnberg: Verlag des Germanischen Nationalmuseums.

— — —. 2021a. "Heinrich von Siebold's Collections at the MAK—Museum of Applied Arts, Vienna." In *Transmitters of Another Culture II. The Collection of Heinrich von*

Siebold, edited by Hidaka Kaori, Bettina Zorn, 207-19. Tokyo: National Museum of Japanese History.

———. 2021b. “Exhibition of Applied Art Objects from Japan: Extracts from Heinrich von Siebold’s 1883 Catalogue.” In *Transmitters of Another Culture II. The Collection of Heinrich von Siebold*, edited by Hidaka Kaori, Bettina Zorn, 221-43. Tokyo: National Museum of Japanese History.

———. 2024. “Networks of Enthusiasm for Japan.” In *Collecting Asian Art. Cultural Politics and Transregional Networks in Twentieth-Century Central Europe*, edited by Markéta Hánová, Yuka Kadoi, and Simone Wille, 97-100. Leuven: Leuven University Press.

Zorn, Bettina. 2005. “Museum of Ethnology, Vienna.” In *Japanese Collections in European Museums: Reports from the Toyota Foundation Symposium, Königswinter 2003*, edited by Josef Kreiner, 509–13. Bonn: Bier’sche Verlagsanstalt.